

# Linsengericht

## aktuell

Informationen der SPD-Linsengericht

Sommer 2013

■ **Windenergie**  
Fragen und  
Antworten

■ **Wanderwege**  
Unterwegs auf  
Schusters Rappen

■ **Wahl-Porträts**  
Bettina Müller  
und Heinz Lotz

## Linsengerichter Bürger ab 16 Jahren entscheiden über den Bau von Windenergieanlagen

**Abstimmung per Briefwahl vom 9. bis 24. September**

**Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,**

vom 9. bis 24. September entscheiden alle Linsengerichter Bürger ab 16 Jahren über eine wichtige Zukunftsfrage unserer Gemeinde. Wollen wir in Linsengericht Windenergie erzeugen oder nicht?

Mit Ihrer Teilnahme an der Abstimmung per Briefwahl entscheiden Sie darüber, ob auf einem dafür geeigneten Areal im Gerichtswald, südlich des Franzosenkopfes, vier bis sechs Windräder zur nachhaltigen Stromproduktion entstehen können.

Mit dem avifaunistischen Gutachten, das die bestehende Tier- und Pflanzenwelt am möglichen Standort untersucht hat, hat die Gemeinde eine für diese Entscheidung wichtige Vorarbeit geleistet. Das Gutachten sagt aus: Windenergie ist aus naturschutzrechtlicher Sicht dort prinzipiell möglich.

Das Windvorkommen reicht aus, um am untersuchten Standort mehr Energie aus regenerativen Quellen zu erzeugen, als wir in Linsengericht verbrauchen. So zumindest haben es mit dem Bau von Windenergieanlagen befasste Fachleute erklärt. Auch aus den entsprechenden Windkarten des Deutschen Wetterdienstes ist herauszulesen, dass Windräder südlich des Franzosenkopfes wirtschaftlich betrieben werden können.

Eine weitere Eigenschaft des Standortes ist die Entfernung zu bewohnten Gebieten. Sowohl nach Huckelheim, nach Lützel, Waldrode, Großenhausen, Geislitz, Eidengesäß und Altenhaßlau werden die geforderten Mindestabstände von 1000 Metern eingehalten, in den meisten Fällen deutlich übertroffen.

Nicht zuletzt würden vier bis sechs Windräder durch mögliche Pachteinahmen oder

dem Erlös aus einem Betrieb in Eigenregie die finanzielle Situation unserer Gemeinde deutlich verbessern.

Durch den Beschluss, das avifaunistische Gutachten in Eigenregie auf den Weg zu bringen, hat sich die Gemeinde außerdem alle Gestaltungsmöglichkeiten offengehalten. Weder wurde festgelegt, mit welchem möglichen Partner ein solches Projekt verwirklicht werden könnte, noch steht fest, in welcher Form die Linsengerichter Bürger sich an der Investition beteiligen können. Nur dass es eine solche Möglichkeit zur Beteiligung geben soll, ist erklärter politischer Wille der rotgrünen Mehrheit in der Gemeindevertretung.

Erklärter politischer Wille der Gemeindevertretung ist es auch, die Entscheidung der Bürgerinnen und Bürger in dieser Frage ohne Wenn und Aber zu akzeptieren. Dazu haben sich übrigens alle Fraktionen in Linsengericht bekannt.

Jede Art der Stromerzeugung hat Konsequenzen. Windräder stellen natürlich Eingriffe in den Naturraum dar und wirken sich auf das Landschaftsbild aus, Gas- und Kohlekraftwerke sind abhängig von fossilen Energieträgern und beeinträchtigen die Umwelt mit ihren Emissionen, Atomkraftwerke wiederum haben ein hohes Strahlungsrisiko und produzieren Müll, der nicht einfach entsorgt werden kann, sondern zur Hypothek für Generationen wird.

Auch deshalb haben wir uns dafür entschieden, junge Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren an der Abstimmung per Briefwahl teilhaben zu lassen. Beteiligen Sie sich bitte an der Entscheidung. Je breiter die Basis ist, umso eindeutiger wird der Auftrag an die politisch Handelnden sein.



## Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger

wir können mit der verkehrlichen Entwicklung unserer Gemeinde mehr als zufrieden sein. Viele Millionen Euro wurden bzw. werden 2013 und 2014 sinnvoll investiert. So wurde die Straßenverbindung von Altenhaßlau nach Schöllkrippen und ein erstes Teilstück von Eidengesäß nach Biebergemünd mit einem neuen Straßenbelag im vergangenen Jahr durch das Land Hessen und den Main-Kinzig-Kreis erneuert. Das zweite Teilstück nach Biebergemünd wird in diesem Jahr offiziell bereits am 20. August eröffnet.

Die Anbindung des Gewerbegebietes „An der Wann“ und die Ostumfahrung sind abgeschlossen. Nach der Eröffnung der Bahnunterführung fehlt nun nur noch die Herstellung der Verbindung zur neuen Lagerhausstraße über den Kreisel am „Hochhaus Scharf“. Bis Ende März sollen auch hier alle Arbeiten beendet sein. Zu leichten Verzögerungen kam es bei dieser Baustelle, da im Bereich des Hasselbachs die ursprüngliche Planung verworfen und auf die Schnelle neu geplant werden musste, weil Rohre des Abwasserverbandes Gelnhausen nicht in den Bestandsplänen enthalten waren und beim Bau beschädigt wurden.

Auch das Bahnhofsumfeld auf Linsengerichter Seite erhält ein neues Gesicht. Neue Parkmöglichkeiten und Busspuren werden entlang der Lagerhausstraße hergestellt, damit die Nutzung bzw. das Einsteigen in die Busse zukünftig gefahrlos erfolgen kann. Das seitherige Überqueren der Lagerhausstraße gehört damit der Vergangenheit an. Ein Fußgängerüberweg wird in Höhe des Abgangs zu den Gleisen dann für die nötige Sicherheit von Fußgängern sorgen, die die Lagerhausstraße überqueren müssen. Fertigstellung ist 2014.

Wie Sie sehen, wurde bzw. wird in zwei Jahren sehr viel im Straßenverkehr verwirklicht. Es ist mein intensives Bestreben, in guter Zusammenarbeit mit den Behörden des Landes und des Main-Kinzig-Kreises zum Wohl unserer Gemeinde aktiv zu sein, um sinnvolle und vorteilhafte Lösungen unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten auf den Weg zu bringen.

Mit freundlichen Grüßen

**Ihr Albert Ungermann**

Bürgermeister

# Die Zukunft der Energie



**Der Bund hat die Energiewende beschlossen, ohne ein Konzept für die Umsetzung zu haben. Dezentrale Lösungen sind ein Ausweg**

Was waren das für herrlich bequeme Zeiten, als der Strom noch aus der Steckdose kam! Das Woher und Wohin der Energieversorgung ging uns nichts an. Den Strom für unser Land lieferten Kohlekraftwerke und einige Atomkraftwerke, allesamt so weit weg von Linsengericht, dass man die ökologischen Folgen verdrängen konnte. Feinstaub und schädliche Emissionen waren nicht sichtbar, der strahlende Müll wurde ins Meer gekippt, ins Ausland verfrachtet oder in ein weit entferntes Zwischenlager gebracht. Aus dem Auge, aus dem Sinn.

Heute ist das anders. Die Gesellschaft steht an einem Scheideweg – auch in Linsengericht. Mit dem vor zwei Jahren von der Bundesregierung proklamierten Ausstieg aus der Kernenergie müssen sich die Bürger unserer Gemeinde mit der Frage einer zukunftsfähigen Energieversorgung beschäftigen. Sollen weiterhin Ressourcen wie Kohle oder Gas unter ökologisch

fragwürdigen Umständen verstromt werden, etwa wie im Kraftwerk Staudinger? Oder setzen wir künftig auf umwelt- und menschengerechtere Technologien und gewinnen unsere Energie aus regenerierbaren Quellen wie Wind, Wasser und Sonne?

In den Meinungsumfragen ist die Sache eindeutig. Eine große Mehrheit in der Bevölkerung befürwortet den Ausstieg aus der Atomenergie und den Umstieg auf regenerative Energiequellen wie zum Beispiel Windenergie, die als einzige Schlüsseltechnologie der Energiewende gilt. Die Umfragen lassen aber das sogenannte Sankt-Florians-Prinzip außer Betracht: „Überall gern, nur nicht vor unserer Haustür“. Doch wo sollen die Anlagen errichtet werden? Sogenannte Offshore-Windparks auf hoher See erweisen sich als mit hohem technischen Aufwand machbar, allerorten regt sich aber Widerstand gegen geplante Überlandleitungen, die den Strom vom Norden in den Süden transportieren sollen.

# versorgung liegt in unserer Hand



Spaziergang im Bergwinkel. In der Nähe von Elm, einem Ortsteil von Schlüchtern, wird seit geraumer Zeit Windstrom erzeugt

## Der Fahrplan: Von der Absichtserklärung zur Bürgerbefragung

SPD und Grüne haben 2011 in der Gemeindevertretung beschlossen, die Errichtung von Windrädern auf Gemeindegebiet zu prüfen. Ausgenommen waren alle Standorte, die den Mindestabstand von 1000 Metern zur nächsten Siedlung unterschreiten. Zwei Flächen im Gerichtswald verblieben: Die „Raue Heil“ und ein Gebiet südlich des „Franzosenkopfes“. Die „Raue Heil“ wurde per Beschluss von SPD und Grünen aus dem Rennen genommen. Übrig blieb der „Franzosenkopf“ als möglicher Standort für vier bis sechs Windräder, für den Anfang 2012 ein avifaunistisches Gutachten auf den Weg gebracht wurde, das auch die Tiere und Pflanzen in der weiteren Umgebung mitbetrachtet. Dieses Gutachten liegt nun vor. Es erklärt die Nutzung von Windkraftanlagen in Linsengericht für möglich, weist aber auf weitere Prüfungen hin, die im Zuge des Genehmigungsverfahrens nach Bundesimmissionsgesetz vorzunehmen sind. Das Gutachten wurde in Bürgerversammlungen vorgestellt und kann auf der Gemeinde-Homepage eingesehen werden. Jetzt sind die Bürgerinnen und Bürger am Zug. In einer Abstimmung per Briefwahl sollen sie in der Zeit zwischen 9. und 24. September entscheiden, ob die Planung einer Windkraftanlage in Angriff genommen werden soll. Und weil nachfolgende Generationen von dieser Entscheidung betroffen sein werden, stimmen auch über 16-Jährige ab.

Wirklich zukunftsfähig sind neben einem funktionsfähigen Verteilernetz dezentrale Standorte, eine gleichmäßige Verteilung der Lasten auf viele Schultern. Von der Hessischen Landesregierung wurde daher festgelegt, dass bis zu zwei Prozent der Landesfläche zur Windenergieerzeugung genutzt werden soll. Überall dort, wo Windenergieprojekte aufgrund der topographischen Bedingungen (z.B. Windstärke und Siedlungsabstand) sinnvoll erscheinen, sind hessische Städte und Gemeinden in der Pflicht, die Errichtung von Windkraftanlagen zu prüfen. Die rot-grüne Kooperation in der Linsengerichter Gemeindevertretung hat nun eine solche Prüfung eingeleitet, an deren Ende eine Abstimmung per Briefwahl steht.

Energie dort zu erzeugen, wo sie verbraucht wird, ist ein ökonomisches und ökologisches Grundprinzip. Neben der Gewinnung von Strom für den Linsengerichter Bedarf erzielen wir durch die Errichtung von Windrädern Einnahmen, die

als direkte Zahlungen in den Gemeindehaushalt eingehen. In der allgemein schwierigen Finanzlage der Kommunen sind solche Gelder hoch willkommen – auch in Linsengericht.

Die von der Bundesregierung eingeleitete Energiewende, ob man sie nun konzeptionell für gelungen hält oder nicht, hat zur Konsequenz, dass wir uns mit Fragen der Energieversorgung befassen müssen. Die Abwägung und Diskussion sollte bei aller persönlichen Betroffenheit auf sachlicher Ebene geführt werden – Beschimpfungen und Unterstellungen in Leserbriefen oder die Verbreitung von Unwahrheiten, wie bei der Unterschriftensammlung der Bürgerinitiative geschehen, sind nicht hilfreich.



**Carsten Müller**  
ist Gemeindevertreter und  
Vorsitzender der  
Linsengerichter SPD

## Fragen und Antworten zum Thema Windkraft

### Wie viele Windräder könnten in Linsengericht entstehen?

Gegebenenfalls vier bis sechs Räder, genauere Angaben sind jedoch erst möglich, wenn das Verfahren nach Bundesimmissionsgesetz abgeschlossen ist.

### Wieviel Strom kann mit ihnen erzeugt werden?

Je nach Leistungsfähigkeit der Anlagen und der Anzahl der Windräder. Moderne Anlagen, wie erst kürzlich von den Kreiswerken in Betrieb genommen, kommen bei vier Anlagen auf Strom für 6.000 Haushalte. Das wäre ausreichend für alle Linsengerichter Bürger.

### Wie hoch könnte der Pachterlös sein?

Gemessen an aktuellen Erlösen im Main-Kinzig-Kreis mindestens etwa 150.000 Euro pro Jahr bei sechs Windrädern.

### Wie weit sind die Windenergieanlagen von bewohntem Gebiet entfernt?

Der gemäß Landesentwicklungsplan geforderte Mindestabstand von 1.000 Metern wird eingehalten.

### Was ist mit Schattenwurf und Geräuschen?

Die Anforderungen des Genehmigungsverfahrens nach Bundesimmissionsgesetz sind einzuhalten, sonst gibt es keine Genehmigung.

### Wie viel Wald muss abgeholzt werden?

Unbewaldet bleiben ca. 2.500 – 3.000 qm pro Windrad. Es bedarf jedoch einer Ersatzaufforstung im Gemeindegebiet. Zusätzlich wird ein naturschutzrechtlicher Ausgleich berechnet.

### Handelt es sich dabei um schützenswertes Gehölz?

Sowohl das avifaunistische Gutachten als auch der zuständige Revierförster Ralf Deckenbach haben die Frage nach schützenswerten Baumbeständen eindeutig verneint.

### Müssen unsere Waldwege zu Asphaltpisten umgebaut werden?

Unser Revierförster hat bereits bei einer Bürgerversammlung erklärt, dass es ohne für schwere Lkw geeignete Waldwege keine Holzwirtschaft geben könne. Sollten Fahrbahnen, etwa in Kurven, verändert werden, sind diese nach Montage wieder zurückzubauen.

# Zieh' an die Wanderschuh ...

Neu angelegte Linsengerichter Rundwanderwege laden zur Entdeckungsreise auf „Schusters Rappen“ ein

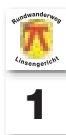


**D**rei neue Rundwanderwege in Linsengericht laden Einheimische und Gäste ein, sich die schönsten Ecken der Gemeinde zu erwandern. Bürgermeister Albert Ungermann eröffnete Ende Juni offiziell das Rundwanderwege-System am Premiumwanderweg „Spessartbogen“.

Nach rund einem Jahr intensiver Arbeit in der Entwicklungsgruppe „Lebens- und erlebenswertes Linsengericht“ (EGL) sowie drei erfolgreich verlaufenden Testwanderungen steht das neue Rundwanderwegeangebot der Gemeinde fest. Angelegt am bereits seit vielen Jahren bestehenden Wanderweg „Rund um das Linsengericht“ und dem Premiumwanderweg „Spessartbogen“ bietet die Gemeinde nun wanderfreudigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern wie Gästen ein Wegesystem (Rundwanderwege Linsengericht, RWLs) an, das auf weiten Strecken besonders schöne Ausblicke in das Kinzigtal bis hinein in die Wetterau sowie über Taunus, Vogelsberg und Spessart eröffnet. Eine begleitende Wanderbroschüre, die zurzeit in Arbeit ist, wird zudem über historisch wie kulturell interessante Orte an den Wegen informieren. Ergänzend dazu stellte Bürgermeister Ungermann während der Eröffnung der Wanderwege am 30. Juni 2013 am Sportplatz in Eidengesäß die neue Linsengerichter Wanderkarte vor, die einen Überblick über die Gesamtmarkierung mit den RWLs 1 bis 4 sowie den Verlauf des „Spessartbogens“ von der Breitenbörner Höhe bis zum Krötenweiher bei Waldrode gibt.

Während sich der traditionelle Rundwanderweg „Rund um das Linsengericht“ (RWL 1) mit seinen ca. 20 km Länge für eine Ganztagestour anbietet, sind die RWLs 2 bis 4 von der Entwicklungsgruppe so angelegt, dass sie leicht an einem Vor- oder Nachmittag zu laufen sind und verbunden werden können mit anderen Freizeitaktivitäten. Großen Wert legen die Mitglieder der Gruppe auf die Qualität der Wege, die bequem zu laufen und auch für Familien mit kleineren Kindern gut zu bewältigen sind.

Zur künftigen Arbeit der EGL meinte Koordinatorin Susanne Gries-Engel: „Es gilt jetzt, unsere Wege mit Leben zu füllen. Neben Wanderkarte und Wanderbroschüre planen wir erstmals für 2014 einen Jahres-Veranstaltungskalender für ganz Linsengericht, in dem auch die Festivitäten der Vereine angekündigt werden sollen.“



## RWL 1 – „Rund um das Linsengericht“

Dieser Weg besteht bereits seit vielen Jahren und hat sich als große Tour „rund um das Linsengericht“ bewährt (Länge: ca. 20 km). Gestartet wird in Altenhaßlau oder in den anderen anliegenden Ortsteilen. Beim Start in Altenhaßlau am „Dalles“ führt der Weg über Eidengesäß, Großenhausen und Lützelhausen zurück nach Altenhaßlau. Markiert ist er mit dem RWL-Symbol und der Nr. 1. Der RWL 1 verläuft fast durchgängig auf befestigten, gut begehbaren Wegen und bietet in weiten Teilen abwechslungsreiche Ausblicke über Linsengericht hinweg weit in die angrenzenden Regionen hinein.

**Gaststätten am Wegesrand** – Altenhaßlau: Buxbaum, „Zum Steines“ (Pizzeria und deutsche Küche); Eidengesäß: „Der Löwe“, Dorfkrug; Geisnitz: „Zum Carlo“; Großenhausen: „Spessartblick“, „Zum Schützenhaus“; Lützelhausen: Zum „Anker“, „Zum grünen Baum“



## RWL 2 – „Kultur und Wald“

Ausgehend von Altenhaßlaus Ortsmitte führt dieser ca. 10 km lange Weg durch die Wingerter nach Eidengesäß, über den Kunst- und Kulturweg im Wald und den Sportplatz Eidengesäß zum Wildgehege. Über das weite Geislitzer Feld geht es zurück nach Altenhaßlau. Den RWL 2 kennzeichnen leichte Bergauf- und Bergabpassagen am Spessarttrand. Wald- und lange Feldpassagen sorgen für eine abwechslungsreiche Wegestrecke. Besonderer Höhepunkt ist der Kunst- und Kulturweg im Wald oberhalb von Eidengesäß. Um sich die vielseitigen Kunstobjekte anzuschauen, sollte man dort genügend Zeit einplanen. Auf diesem Rundweg tauchen Wandererinnen und Wanderer tief ein in die Linsengerichter Kulturlandschaft mit ihren Hecken säumen und Streuobstbeständen.

**Gaststätten am Wegesrand** – Altenhaßlau: Buxbaum, „Zum Steines“ (Pizzeria und deutsche Küche); Eidengesäß: „Der Löwe“, Dorfkrug



## RWL 3 – „Spuren der Vergangenheit“

In vielen Ecken von Linsengericht trifft man auf spannende „Spuren der Vergangenheit“. So auch auf dem RWL 3, der vom Sportplatz in Eidengesäß über Geisnitz, Hof Eich und Eicherheeg zurück nach Eidengesäß führt. Etwa 2 bis 2,5 Stunden braucht der Wanderer für diese 7 bis 8 km lange Strecke, die zunächst – vorbei am Wildgehege – am Waldrand entlang verläuft, von wo man schöne Aussichten ins Kinzigtal, nach Gelnhausen bis zur Skyline von Frankfurt genießen kann. Bei Hof Eich geht es dann ein kurzes Stück steil hinauf Richtung Pfefferberg. Hier wird schon ein bisschen Kondition verlangt. Durch den Linsengerichter Gerichtswald geht es dann zurück zum Ausgangspunkt. Zu den Besonderheiten des RWL 3 zählen das Wildgehege, die Streuobstwiesen am Waldrand und das Hauloch (Spuren ehemaligen Bergbaus), das Hügelgrab am Pfefferberg und der Wasserstollen am Kahlen Kopf.

**Gaststätten am Wegesrand** – Eidengesäß: „Der Löwe“, Dorfkrug; Geisnitz: „Zum Carlo“



## RWL 4 – „PanoramaTour am Spessartbogen“

Beim RWL 4, der vom „Schützenhaus“ in Großenhausen nach Waldrode und über den Krötenweiher zurück führt (Länge: ca. 6 – 7 km), handelt es sich um einen komfortablen Weg von überschaubarer Länge. Sehenswert an der Strecke sind der Wilhelm-Geiger-Stein, der von vergangenen Wilderei-Zeiten erzählt, die AGW-Steine am Kühneweg, der Ortsteil Waldrode mit seiner kompakten Geschichte, die ehemaligen Weinberge in der Häßlichshohle und der Krötenweiher. Die Passage auf freier Fläche oberhalb Waldrodes zählt unzweifelhaft zu den schönsten Abschnitten des gesamten „Spessartbogens“, auf den der RWL 4 dort trifft. Von hier eröffnen sich herrliche Ausblicke über den Spessart bis hin zu Taunus, Wetterau und Vogelsberg. **Gaststätten am Wegesrand** – Großenhausen: Restaurant „Spessartblick“, „Zum Schützenhaus“ (schöner Biergarten)



**Susanne Gries-Engel**  
ist freie Publizistin und  
Koordinatorin der Entwicklungs-  
gruppe „Lebens- und  
erlebenswertes Linsengericht“



Der Linsengerichter Ralf Weppeler brachte sein Wissen und seine Erfahrungen als Naturparkführer in die Entwicklungsgruppe ein. Mit der neuen Wanderkarte lassen sich Ausflüge in der Gemarkung ganz individuell planen. Bürgermeister Albert Ungermann, Ortsvorsteher Artur Fink und 1. Beigeordneter Helmut Bluhm halfen beim offiziellen Start der Markierungsarbeiten beim Obst- und Gartenbauverein Eidengesäß

# Gemeinden: Ausgebeutet vom Land!

## Staatsgerichtshof schützt mit Urteilen zu Finanzausgleich und Kinderbetreuung Städte und Gemeinden

Im Mai 2013 hat der Hessische Staatsgerichtshof die von der hessischen Landesregierung verursachte Herausnahme von 344 Millionen Euro aus dem Finanzausgleich der hessischen Städte und Gemeinden für rechtswidrig erklärt. Diese 344 Millionen fehlen in den Haushalten der Städte und Gemeinden und führten zu Steuererhöhungen für die Bürger. Weiterhin wurde das Land verurteilt, die Kosten für eine neue Mindestverordnung der Kindergärten, die Städte und Gemeinden zu mehr Personal und anderen Gruppengrößen verpflichtet, zu übernehmen. Denn seit 2002 steht in der Hessischen Verfassung: „Kosten sind von dem zu übernehmen, der sie bestellt!“ Es gilt zusätzlich noch zu hoffen, dass das Gericht die sogenannte Kompensationsumlage, eine von der hessischen Landesregierung erfundene neue Abgabe für Städte und Gemeinden, für verfassungswidrig erklärt. Für Linsengericht bedeutet diese Umlage jährliche Mehrkosten von 183.000 €. Diese sind nach der neuen Regelung an den Main-Kin-

zig-Kreis abzuführen, weil die Landesregierung dem Kreis seinen Anteil an der Grunderwerbsteuer weggenommen hat. Die Chancen vor dem Staatsgerichtshof zur Abänderung stehen nicht schlecht.

Wenn man sich in der Grundsteuer-B-Liste der Städte und Gemeinden des Main-Kinzig-Kreises (siehe Tabelle) ansieht, was jeder für sein Grundstück oder Haus mit Grundstück in den einzelnen Kommunen zahlen muss, erklärt sich ohne Worte, was die Städte und Gemeinden wegen der neuen Finanzregelungen machen mussten: Gebühren, Grundsteuern und Gewerbesteuer erhöhen. Einen

ausgeglichene Haushalt haben durch Sondereffekte nur die Kommunen Biebergemünd (Strauß läßt grüßen!) und Nidderau. Bei einigen Kommunen war der Haushalt zum Tabellenzeitpunkt noch nicht genehmigt.

Wenn man jetzt noch dazuzählt, dass das Land einen Großkredit aufgenommen hat, um den sogenannten Schuttschirmgemeinden (überschuldete Kommunen) bis zu einem Drittel ihrer

Schulden abzunehmen, dessen Zins und Tilgung aus dem kommunalen Finanzausgleich für alle Kommunen genommen werden soll, der kann sich vorstellen, was auf Linsengericht – als Nichtschuttschirmgemeinde – noch an Belastungen zukommen wird.

Deshalb bemüht sich die SPD, die Steuern und Gebühren möglichst stabil zu halten bzw. nur geringfügig zu erhöhen. Die Prioritäten sind zurzeit: Die Kindergärten, die Betreuung nach der Schulzeit für Grundschulkinder, die Modernisierung der Straßenlampen zur Kosten- und Stromersparnis und der Erhalt der Vielfalt unseres Vereinslebens. Der Wunsch vieler Bürger nach einem Angebot „Betreutes Wohnen in Linsengericht“ soll in den nächsten Jahren, möglichst in Kooperation mit dem Main-Kinzig-Kreis und mit Privatinvestoren, verwirklicht werden. Die Arbeit der Gruppe „Lebendiges Linsengericht“ zeigt, dass Linsengericht lebens- und liebenswürdig und modern ist. Das soll auch in der Zukunft so bleiben.



### Realsteuerhebesätze 2013 im Main-Kinzig-Kreis (Auswahl)

| Kommune              | Grundsteuer A |            |            | Grundsteuer B |            |            | Gewerbesteuer |            |            |
|----------------------|---------------|------------|------------|---------------|------------|------------|---------------|------------|------------|
|                      | 2011          | 2012       | 2013       | 2011          | 2012       | 2013       | 2011          | 2012       | 2013       |
| Bad Orb              | 270           | 270        | <b>270</b> | 350           | 400        | <b>400</b> | 350           | 350        | <b>350</b> |
| Biebergemünd         | 200           | 200        | <b>200</b> | 200           | 200        | <b>200</b> | 300           | 300        | <b>300</b> |
| Brachtal             | 240           | 280        | <b>280</b> | 240           | 280        | <b>280</b> | 340           | 340        | <b>340</b> |
| Freigericht          | 290           | 300        | <b>300</b> | 290           | 300        | <b>300</b> | 315           | 315        | <b>330</b> |
| Gelnhausen           | 280           | 280        | <b>400</b> | 280           | 280        | <b>400</b> | 320           | 360        | <b>360</b> |
| Gründau              | 200           | 200        | <b>200</b> | 200           | 200        | <b>200</b> | 300           | 300        | <b>300</b> |
| Hanau                | 200           | 200        | <b>200</b> | 320           | 390        | <b>390</b> | 430           | 430        | <b>430</b> |
| Hasselroth           | 220           | 220        | <b>310</b> | 220           | 220        | <b>300</b> | 330           | 330        | <b>380</b> |
| Langenselbold        | 280           | 340        | <b>400</b> | 280           | 340        | <b>400</b> | 310           | 340        | <b>340</b> |
| <b>Linsengericht</b> | <b>240</b>    | <b>240</b> | <b>290</b> | <b>240</b>    | <b>240</b> | <b>290</b> | <b>310</b>    | <b>310</b> | <b>310</b> |
| Nidderau             | 300           | 310        | <b>330</b> | 250           | 260        | <b>310</b> | 320           | 330        | <b>365</b> |
| Schlüchtern          | 260           | 260        | <b>300</b> | 260           | 260        | <b>300</b> | 330           | 330        | <b>350</b> |
| Wächtersbach         | 215           | 250        | <b>290</b> | 215           | 250        | <b>290</b> | 350           | 350        | <b>350</b> |



**Bernd Becker**  
ist Kreistagsabgeordneter und  
Fraktionsvorsitzender  
der SPD im Linsengerichter  
Gemeindeparlament



**Ihr Ansprechpartner  
in Linsengericht**

**Carsten Müller**

(Ortsvereinsvorsitzender)

Am Bornrain 4, Linsengericht-Großenhausen

Tel. 0 60 51 - 61547, Fax 0 60 51 - 60 647

E-Mail: carsten.mueller@spd-linsengericht.de

### SPD-Mitglied werden

Eine Beitrittserklärung finden Sie im Internet unter [www.spd.de/partei/Mitglied\\_werden](http://www.spd.de/partei/Mitglied_werden) oder senden Sie eine E-Mail an: [carsten.mueller@spd-linsengericht.de](mailto:carsten.mueller@spd-linsengericht.de)

### Impressum – Linsengericht aktuell

Herausgeber: SPD Linsengericht

Verantwortlich: Carsten Müller

Fotos: SPD Linsengericht,

Wanderkarte: Verwaltungs-Verlag GmbH

Gestaltung: Astrid Henze

Diese Broschüre wurde CO<sub>2</sub>neutral gedruckt.

# Betreuung für 75 Schulkinder unter Dach und Fach

**Pünktlich zum Ferienbeginn wurde an der Geisbergschule ein neuer Raum für die Betreuungsschule geschaffen. SPD und Grüne hatten sich in den Gemeindegremien für die Anschaffung stark gemacht**



**N**un steht er also da auf dem vorderen Schulhof der Geisbergschule – der neue Großraumcontainer für das Betreuungsangebot in Eidengesäß! Noch etwas gewöhnungsbedürftig und verloren wirkt das blaugraue Gebäude so ganz ohne Kinder, denn pünktlich zum Ferienbeginn erfolgte die Lieferung und Aufstellung durch die Firma Rhein-Main-Baugeräte. Damit wurde ein Versprechen eingelöst, dass die Gemeindevertretung am 27. Mai auf Vorschlag der Fraktionen von SPD und Grünen per Beschluss gegeben hat und von Bürgermeister Albert Ungermann unterstützt und begrüßt wurde. Zwischenzeitlich hat der Gemeindevorstand gehandelt, einen Architekten beauftragt, und mit Hilfe des Bauunternehmens Lach wurde der mitgelieferte Gangcontainer an die bestehenden Betreuungsräume angeschlossen.

Notwendig erwies sich das gesamte Projekt, weil immer mehr Eltern auch in Linsengericht für ihre Grundschulkinder eine gute und verlässliche Betreuung nach dem regulären Unterricht für den Nachmittag suchen und die bisherigen Räumlichkeiten des 1993 gegründeten Betreuungsvereins im Hausmeisterhaus und im eigentlichen Schulgebäude längst nicht mehr ausreichen.

Die Warteliste für die Kinder aus Eidengesäß, Geislitz, Großenhausen und Lützelhausen war und ist lang, nun können aufgrund des neuen Aufenthaltsraums im Container zum Schuljahresbeginn ca. 75 Schülerinnen und Schüler angenommen und betreut werden.

**Erster Beigeordneter Helmut Bluhm, Bürgermeister Albert Ungermann und Bauausschussvorsitzender Bernd Becker begutachten die neuen Räumlichkeiten**

Einige der „Neulinge“ werden bereits mit den anderen in den Ferien erwartet, um mit ihren Erziehern bei Sport, Spiel und Ausflügen die Tage zu verbringen, denn die meisten Berufstätigen verfügen ja nicht über sechs Wochen Urlaub.

Mit der Anmietung und Gestaltung des Containers bietet die Gemeinde Linsengericht dem Betreuungsverein eine weitere finanzielle Unterstützung, was aber auch nach den Worten von Bürgermeister Ungermann durchaus sinn- und wirkungsvoll angelegte Steuergelder seien und der veränderten gesellschaftlichen Situation Rechnung trage. Gemeinsam mit der für die Schulkinder vorhandenen Betreuungseinrichtung in Altenhaßlau und den fünf ortsbezogenen Kindergärten ist die Gemeinde bei der Betreuung ihrer Kinder recht gut ausgestattet.

Dass das auch zukünftig so bleibt und Kinder und Familien ein lebens- und lebenswertes Linsengericht vorfinden, dafür geben wir abermals unser Versprechen!



**Christa Goeßler**  
ist Gemeindevertreterin und Mitglied des SPD-Vorstands

SPD Linsengericht

## Mitten im Leben

**Die Förderung des sozialen Zusammenhalts in unserer Gemeinde ist eine Leitlinie der SPD. Sie gilt für politische Entscheidungen und für das persönliche Engagement**



**SPD AG 60Plus in der Waldarbeiterhütte in der Lützel. Nicht nur Politik – sondern auch Gemütlichkeit**



**Hans-Joachim Wolfenstädter und Michael Bollmann sind am 1. Mai unsere „Männer vom Grill“**



**Informationen aus erster Hand gibt es beim traditionellen Heringessen im FSV-Sportheim**

Bundes- und Landtagswahl am 22. September 2013

## Zwei Stimmen für unsere Region

**Bettina Müller, SPD-Bundestagskandidatin, und  
Heinz Lotz, SPD-Landtagsabgeordneter, im Porträt**

**M**it Bundes- und Landtagswahl werden Hessens Bürgerinnen und Bürger am 22. September 2013 zu gleich zwei wegweisenden politischen Entscheidungen gebeten. Im Landtagswahlkreis 42, der die Altkreise Gelnhausen und Schlüchtern umfasst, kandidiert für die SPD erneut Heinz Lotz, bereits seit 2008 Mitglied des Hessischen Landtages. Gleich zwei Premieren erfährt Bettina Müller, zurzeit SPD-Kreistagsabgeordnete: Sie kandidiert zum ersten Mal für den Bundestag und möchte den völlig neu geschaffenen Wahlkreis 175 in Berlin vertreten, der von Schotten über den Wetteraukreis bis zum mittleren und östlichen Main-Kinzig-Kreis reicht.

Die beiden Bewerber verbindet so Einiges. Heinz Lotz und Bettina Müller sind in Spessartgemeinden geboren und bis heute dort eng verwurzelt. Sie kommen beide von der SPD-Basis in ihren Ortsvereinen, sind sehr heimatverbunden und bodenständig. Und Beide bezeichnen sich als „Familienmenschen“.

Im Vorfeld des Wahlsonntages touren Lotz und Müller derzeit durch ihre Wahlkreise und wollen vor allem eines vermitteln: Politik, auf welcher Ebene auch immer, muss sich orientieren an den speziellen Gegebenheiten in der Region, den dort anstehenden Problemen, deren Zukunftsperspektiven und – ganz besonders – an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger, die sich in ihren Heimatorten wohl und gut aufgehoben fühlen wollen. Und noch eines verbindet Heinz Lotz und Bettina Müller: Beide sehen die „erste Kompetenz der SPD“ im Sozialen.

### „Gestatten: Bettina Müller.“

Wer Bettina Müller das erste Mal begegnet, lernt eine offene, fröhliche, direkte und bescheidene Frau kennen. Sie selbst sagt von sich, dass sie „überrascht“ war, als sie gefragt wurde, ob sie für den neu zugeschnittenen Bundestagswahlkreis 175 kandidieren wolle. Bei einem Blick auf die Landkarte stellte sie fest, dass dieser Wahlkreis genau zu ihr passt: Er ist vornehmlich ländlich strukturiert. Und genau in diesem ländlichen Umfeld fühlt sich die Flörsbacherin zuhause. Sie möchte verantwortlich dabei sein, wenn es darum geht, das bislang noch gute Niveau und die bestehende Infrastruktur der Region zwischen Schotten und Sinntal aufrecht zu erhalten.

Bettina Müller kommt – beruflich wie politisch – von der Basis. Geboren in Alzenau-Wasserlos 1959 wuchs sie in einer politisch sehr aktiven Familie auf, in der gern und engagiert „am Mittagstisch“ debattiert wurde. Nach Abitur und Grundstudium ließ sie sich am Hanauer Stadt Krankenhaus zur examinierten Krankenschwester ausbilden und arbeitete u.a.

als Gemeindeschwester beim Caritas-Verband Frankfurt. 1985 begann sie ein Studium der Rechtswissenschaften, absolvierte ihr Referendariat beim Landgericht Hanau, das sie mit dem 2. Staatsexamen abschloss. Seit 1995 arbeitet die Mutter von zwei Kindern und frischgebackene Oma als Rechtsanwältin mit Schwerpunkt Familienrecht.



### „Gestatten: Heinz Lotz.“

Wenn sich Heinz Lotz vorstellt, dann tut er das in dieser Reihenfolge: Familienmensch, Schornsteinfeger, Sozialdemokrat und Landtagsabgeordneter.

Geboren wurde der Vater von zwei erwachsenen Töchtern 1954 in Marjoß, wo er heute noch mit seiner Frau lebt. Man kann ihn durchaus als „SPD-Urgestein“ bezeichnen, denn bereits im jungen Alter von 16 Jahren trat er 1970 in die SPD ein. Seit 1981 ist er Vorsitzender des SPD-Ortsbezirks Marjoß, wurde im selben Jahr Stadtverordneter in Steinau (bis 2001) und betreute seinen Heimatort insgesamt 11 Jahre als Ortsvorsteher. Ebenso lange war er Vorsitzender der SPD-Steinau. 1993 zog es Lotz auf die nächste kommunalpolitische Ebene als Kreistagsabgeordneter des Main-Kinzig-Kreises. Heute ist er dort umweltpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion und Vorsitzender des Umweltausschusses. Zwischen 2005 und 2008 führte er die SPD-Main-Kinzig als Vorsitzender und ist derzeit deren stellvertretender Vorsitzender.

Erstmals in den Hessischen Landtag gewählt wurde er am 27. Januar 2008; ein Jahr später zog er erneut über die Landesliste in den Landtag ein.

### Stammtisch „Zur Sache“

Die Bodenhaftung hat SPD-MdL Heinz Lotz nie verloren und sucht regelmäßig u. a. an seinem „tourenden“ Stammtisch „Zur Sache“ das direkte Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern des Wahlkreises. Am 10. September 2013 lädt er dazu nach Altenhaßlau ein. Begleitet wird er von Günter Rudolph, Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Landtagsfraktion und Mitglied des Kompetenzteams von Thorsten Schäfer-Gümbel.

